

Gauck bleibt Gauck

Erklärung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde nach der Gauck-Rede in Hamburg

Wieder einmal hat sich der Herr Bundespräsident geäußert. Dieses Mal waren es nicht vordergründig Freiheit und Demokratie, sondern die Bereitschaft, in den Krieg zu ziehen, im Krieg zu sterben für diese - ach so hehren Werte, mit denen die Bundeswehr andere Völker beglücken soll. Der grenzenlose Zynismus dieses Mannes wird deutlich, wenn er dazu erklärt: „Dass es wieder deutsche Gefallene gibt, ist für unsere glücksüchtige Gesellschaft schwer zu ertragen“. Ja, das ist schwer zu ertragen – besonders für ihre Mütter, Frauen und Kinder.

Dieser pastoral verbrämte Zynismus ist ein Markenzeichen des Mannes, der dem deutschen Volk von den neoliberalen Eliten des Landes vorgesetzt wurde.

Damit hat er die unsägliche, antikommunistische Hexenjagd in den Nachwendezzeiten betrieben und institutionalisiert, auf dass sie die Gesellschaft spaltet und noch nach zwanzig Jahren ihre sumpfigen Blüten treibt.

Damit hat er – nun in höheres Amt gelangt – die Antikapitalismusdebatte in der Gesellschaft denunziert und seine Psalmen über Freiheit und Demokratie erneut als pure Heuchelei entlarvt.

Damit hat er die soziale Kälte in dieser Gesellschaft, die mit den Hartz-IV- Gesetzen ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hat, gerechtfertigt.

Damit hat er nunmehr auch den Krieg für ein imaginäres Vaterland – nicht etwa für geopolitische und ökonomische Interessen - hoffähig gemacht.

Eine „stolze“ Bilanz, die der Gesundheitsminister im Präsidentenamt aufzuweisen hat.

Und er übertrifft alles, wenn er die DDR und ihre Nationale Volksarmee, die nie einen Krieg geführt hat, die gemeinsam mit den Armeen des Warschauer Vertrages über Jahrzehnte ein Garant für den Frieden in Europa war, wider besseres Wissen verunglimpft.

Es ist sein Zynismus, sein antikommunistischer Hass, der hier zum Ausdruck kommt, mit dem er ein den Herrschenden gemäßes Geschichtsbild zeichnet und die Geschichtsfälschung vor allem im Hinblick auf die Jugend befördert.

Die Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde stellt fest, dass mit dieser Rede an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948 kodifizierten universalen Menschenrechte auf ein Leben in Frieden und Glück auf eklatante Art und Weise missachtet werden.

Mit dieser antihumanistischen und antichristlichen Haltung vertritt Herr Gauck weder die Interessen noch die Meinung der Mehrheit des deutschen Volkes.

Berlin, 15. Juni 2012